**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 28 (1920)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: An unsere Abonnenten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Ja, mein Herr, sie haben 5 Aerzte um den Krankenschein auszustellen gehabt, sogar 5 berühmte Aerzte. Meinen Sie nicht, daß einer von den fünfen genügen würde, wenn es wirklich bekannte Aerzte waren, und sie nicht nötig hätten, zu fünfen die 72 Pulsschläge zu messen?"

Der Amerikaner: "In Amerika gibt es nicht diese Schweinereien in den Flaschen, um sie auf den Kopf des Kunden zu spritzen. Der Wirt, ja, der hat solche Flaschen, um Haarweh zu machen, aber nicht, um damit die Haut einzureiben."

"Ja, mein Herr, ja, das ist wie bei der

Uffäre Dreifuß.... Es ist ihm recht geschehen, warum mischt er sich in Sachen, die ihn nichts angehen? Wenn ich sehe, wie einer den andern auf dem Trottoir totschlägt, gehe ich auf die andere Seite."

Aber der Amerikaner: "Da, sehen Sie, jetzt haben Sie mich mit dem Rasiermesser geschnitten.... ich blute..... In Amerika kennen die Barbiere keine Medizin und keine Politik, aber sie verstehen zu rasieren."... Und beim Hinausgehen meint er trocken: "In Amerika, wenn ich nicht zufrieden bin, gebe ich kein Trinkgeld."

## Die Fledermaus im Dienste der Menschheit.

Wie gründlich uns eine ganz gewöhnliche Mückenplage auch den landschaftlich herrlichst gelegenen Ort verderben und wie fehr wir unter ihr zu leiden vermögen, das hat schon manch erholungsbedürftiger Sommerfrischler zu seinem großen Kummer am eigenen Leibe verspürt, so daß er sehr wohl sich in die verzweifelte Lage jener armen Menschen hin= eindenken kann, die unter den geradezu ge= fährlichen Mostitos Qualen der schlimmsten Sorte zu ertragen haben. Mit nicht geringem Jubel wurde daher die Nachricht aufgenom= men, daß dem amerikanischen Bakteriologen Dr. Charles R. Campbell von San Antonio ein Versuch, Mostitos mit Hilfe von Fleder= mäusen zu bekämpfen, glänzend gelungen sei. Gerade die Stadt San Antonio und ihre Umgebung leiden furchtbar unter Malaria und Moskitos. Alle möglichen Versuche, den

Uebeln abzuhelfen schlugen mehr oder weniger fehl. Da nun bekannterweise Fledermäuse vor= zügliche Insettenvertilger sind und für Mos= fitos eine besondere Vorliebe haben, so verfiel Dr. Campbell auf den Gedanken, diese Eigenart der Tiere für seinen Zweck nutbar zu machen. Er ließ in und um San Antonio herum fo= genannte "Batrosts" errichten, die die Fleder= mäuse einladen sollten, sich häuslich darin niederzulassen. Diese bezogen benn auch so= fort ihre neuen Quartiere und eröffne= ten mit voller Kraft ihre berufliche Tätig= feit: den Vernichtungsfrieg gegen die Mos= fitos. Da dieser erste bescheidene Versuch so ausgezeichnet glückte, beschloß Dr. Charles R. Campbell, unentwegt dieser Fährte zu folgen, und hofft, im Laufe der Zeit noch günstigere Resultate gegen die Mostitoplage zu erzielen.

# An unsere Abonnenten.

Unsere Abonnenten waren daran gewöhnt, die **Nachnahmen** für unsere Zeitschriften mit der Januar-Nummer zugestellt zu erhalten. Wir ersauben uns mitzuteisen, daß die Nachnahmen aus technischen Gründen dieses Jahr erst später ersolgen werden. Die Administration.